

Erteilt auf Grund des Ersten Überleitungsgesetzes vom 8. Juli 1949
(WIGBL S. 175)

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND



AUSGEGEBEN AM
17. SEPTEMBER 1951

DEUTSCHES PATENTAMT

PATENTCHRIFT

Nr. 813 936

KLASSE 56b GRUPPE 9

p 37855 VII / 56b D

Franz Filchner, Neudorf bei Georgenberg (Obpf.)
ist als Erfinder genannt worden

Hans Gleißner und Franz Filchner, Neudorf bei Georgenberg (Obpf.)

Joch für Zugtiere

Patentiert im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland vom 26. März 1949 an
Patenterteilung bekanntgemacht am 19. Juli 1951

Das Stirnblatt, auch Jochbogen genannt, im Zuggeschirr muß auf dem Kopf des Tieres weich liegen, damit keine Schmerzen verursacht werden und kein Wundscheuern erfolgt. Als Füllung wurden deshalb bisher Roßhaar, Sauborsten, teils auch Stroh verwendet.

Eine mechanische Anfertigung war bei Verwendung dieser Füllung nicht möglich. Die Erfindung besteht darin, als Füllmaterial Luft zu verwenden. Diese wird in einen Gummischlauch eingepumpt, der in einem von einer Metallhülse (Felge) getragenen Mantel liegt, so wie bei einem Fahrrad.

Vorteile: 1. Anpassung an jede Kopfgröße und Kopfform; 2. Möglichkeit der mechanischen und damit wesentlich verbilligten Herstellung; 3. viel größere Schonung der Zugtiere.

In der Zeichnung ist ein Ausführungsbeispiel der Erfindung dargestellt. Es zeigt

Abb. 1 Gesamtansicht im Aufriß, Grundriß, Seitenriß im Schnitt,

Abb. 2 die Metallhülse im Aufriß und Seitenriß im Schnitt,

Abb. 3 den Deckmantel,

Abb. 4 den Gummischlauch mit Ventil.

Das Joch für Zugtiere besteht aus einer Metallhülse *E*, die nach innen eingerollt ist, um die Wulst

des Deckmantels aufzunehmen. Die Form der Metallhülse ist der Kopfform der Zugtiere angepaßt. An den beiden Enden befinden sich die Ösen für die Befestigung der Zugseile.

Eine Öffnung an der Frontseite dient zur Aufnahme des Ventils und zum Aufpumpen des Luftschlauches. In der Metallhülse ist mittels Wülste wie bei einem Fahrrad ein Deckmantel *G* angebracht. Die beiden Enden sind durch Rundungen abgeschlossen. Der Deckmantel *G* ist an der der Metallhülse zugewendeten Seite geteilt, so daß beide Lappen beim Einbringen in die Metallhülse übereinandergreifen und den Luftschlauch am Austreten hindern.

Der in den Deckmantel eingebrachte Luftschlauch *S* aus Gummi besitzt in der Mitte ein Füllventil *V* und ist in seiner Form dem Joch angepaßt. Die Luftfüllung *L* gibt dem Joch die Polsterung.

PATENTANSPRÜCHE:

1. Joch für Zugtiere, gekennzeichnet durch die Anordnung eines Luftschlauches.
2. Joch nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß ein Luftschlauch mit Deckmantel in einer Metallhülse angeordnet ist.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

Schnitte A-B

